

Viel Zuspruch beim "Tag des Denkmals" auf Burg Frankenstein

Etwa 150 Teilnehmer gab es am 13. September 2015 bei den Führungen des Geschichtsvereins auf dem Frankenstein. In gut 45 Minuten erfuhren die interessierten Besucher allerlei Wissenswertes über Burg und über Familie Frankenstein.

Seit 2007 veranstaltet der Geschichtsverein solche Rundgänge, nicht zuletzt, um auch ein Zeichen zu setzen gegen die auf der Burg ebenfalls durchgeführten "Monster- und Horrorführungen", wo den Leuten allerlei Phantastereien vorgetragen werden.

Im Geschichtsverein arbeiten hingegen akademisch ausgebildete Historiker, die sich dem ehernen Grundsatz jeder Wissenschaft verpflichtet fühlen, nämlich nur das zu erzählen, was auch einwandfrei durch Quellen belegt und nachprüfbar ist.

Neben der Kapelle war ein Informationsstand aufgebaut mit dem Burgmodell von Rudolf Creter, das die Anlage um Zustand von 1550 zeigt. Elke Riemann erläuterte hier den Interessenten, teils auch englisch, was man alles am Modell erkennen kann.

Vor dem Burgtor schon empfing Claus Detrez in historischer Gewandung die Besucher und wies sie auf die Führungen hin, und im Burghof geleitete Harald Hintermeyer die Leute zu den einzelnen Informationspunkten. Zudem wies ein großes Transparent auf die Burgführungen hin.



Foto: Karl-Heinz Bärtl
Darmstädter Echo
(siehe untenstehenden
Bericht)

*Dr. Erich Kraft erzählt über
die Baugeschichte der Burg*

Die eifrigen Helfer:

*Dr. Erich Kraft
Claus Detrez
Elke Riemann*

*(weitere Helfer waren Harald
Hintermeyer, Steffen Ebert und
Horst Geißler)*





Trotz wechselhaften Wetters war der Informationsstand immer eifrig belagert. (Bild: Elke Riemann)

Nachfolgend der Bericht des **Darmstädter Echo** vom 14.9.2015:

Rundgang ohne Monster

Von Sabine Eisenmann

Bei Führungen zum Denkmaltag geht es um Mythen, Geschichte und Familienchronik Kurzweiliger und unterhaltsamer Vortrag

Frankensteins Monster, blutige Schlachten und Ziel von Bomben und Granaten -, zahlreiche Mythen und Irrglauben ranken sich um Burg Frankenstein. Bei Führungen im Rahmen des Denkmaltags erfuhren Besucher, welche Geschichten tatsächlich hinter den dicken Burgmauern schlummern.

Wer Monstergeschichten erwartet hatte, wurde enttäuscht. Gleich zu Beginn seiner Burgführung verkündete Erich Kraft vom Geschichtsverein Eberstadt-Frankenstein, was seiner Meinung nach dran ist an dem Mythos von Frankensteins Monster, das angeblich auf dem Frankenstein erschaffen wurde: „Nix“. Damit mussten sich die rund 30 Teilnehmer zunächst zufrieden geben, die am Sonntag bei einer der Burgführungen des Vereins teilnahmen.

„Frankenstein ist kein Monster, sondern eine Familie, die auch heute noch wächst und gedeiht“, sagte Kraft und zeigte aktuelle Fotos der Namensgeber und ehemaligen Burgherren, deren Familie heute mehr als 30 Enkelkinder zählt. Schon 1662 hatte die Familie die Burg an den Landgrafen von Hessen-Darmstadt verkauft. Anhand der aufwendig gestalteten Grabplatten in der Kapelle erläuterte Kraft die Geschichte der Burgherren, deren Stammvater Konrad Reiz aus Breuberg war. Anschaulich und mit Anekdoten gespickt ging es durch die Jahrhunderte. Kraft erzählte von Irmela und Hans, die 13 Nachkommen gezeugt haben und von Philipp Ludwig,

der im Alter von 22 Jahren tödlich verunglückte, „weil er die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Kutschen überschritten hatte“. Auch über das Familienwappen wurde spekuliert. Eine Axt sei es und kein Anker, „So viel gab die Schifffahrt auf der Modau nicht her“, sagte Kraft. Für wohligen Grusel sorgten beim Rundgang die „Halloween“-Schriftzüge, die auf das Gruselspektakel auf der Burg im Oktober hinweisen. Die in mittelalterlicher Soldatenkluft gewandeten Mitglieder der Interessengemeinschaft Mediaevalis Cultus gaben Einblicke in Handwerk und Waffenkunst des Mittelalters.

Einige Teilnehmer kannten die Burg bereits. „Schon als Kind war ich hier oben. Das war 1966, kurz, nachdem das Restaurant eröffnet hat. Und immer wieder gibt es etwas Neues zu erfahren“, sagte Michael Becker aus Eberstadt. Dass Studenten einen Brunnen im Burghof freigelegt haben, war ihm zum Beispiel neu. Der 13 Meter tiefe Schacht, der auch Tim und seinen Freund Lorien (beide neun Jahre) beeindruckte, war eine der Stationen beim unterhaltsamen und kurzweiligen Vortrag.

Start war an der Kapelle, wo ein Modell der Burg aufgebaut war, so wie sie ursprünglich ausgesehen haben könnte. Wann sie genau errichtet wurde, sei unbekannt, sagte Kraft. In einem Schriftstück aus dem Jahr 1252 wird sie erstmals erwähnt. Dass die Burg im Laufe ihrer langen Geschichte zu erheblichen Teilen mehrfach verfallen und wiedererrichtet wurde, hatte nichts mit Kriegen zu tun. Vielmehr haben Wind und Wetter der Burg zugesetzt – „und Frau Euler“, wie Kraft erläuterte. Die Ehefrau eines ehemaligen Hausverwalters hat im 18. Jahrhundert Teile der Burg verkauft – Ofenplatten zum Beispiel und alles, was man zu Geld machen konnte. Denn ihr Mann hatte sie alleingelassen, es ging um Existenzsicherung. Je mehr die Burg, die auch mal Veteranenasyll war, verfiel, umso häufiger bedienten sich Bauern und Bürger an ihren Überresten. Noch heute seien einige Häuser in Eberstadt und Nieder-Ramstadt aus Steinen der Burg Frankenstein gebaut, sagte Kraft. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Burg zum Ausflugsziel ausgebaut. Zum Schluss machte Kraft doch noch einen Abstecher in die Monsterwelt. Er nannte einen Grund, der einen Zusammenhang des Frankenstein-Romans mit der Burg ausschließt. „Die Autorin Mary Shelley hat zwar bei einer Reise in Gernsheim übernachtet. Von dort aus konnte sie die Burg aber wohl kaum sehen.“

„Ein toller Vortrag war das, sehr unterhaltsam“, sagte Karin Siegmund, die aus Hannover zu Besuch war. Während Alexandra Becker am Ende vor allem über die 13 Kinder nachdachte, die Irmela in den kalten Gemäuern zur Welt gebracht hat, trieb ihren Ehemann Michael ein Gedanke um: „Von Gernsheim aus habe ich schon den Höhenzug hier gesehen. Es könnte also doch etwas dran sein an dem Mythos“, sagte er, während Erich Kraft schon die nächste Gruppe durch die Burg führte.

Burgführung Frankenstein

Tag des Denkmals
Sonntag, 13. September 2015



Stündliche Führungen ab 13 Uhr

Geschichtsverein Eberstadt/Frankenstein



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

HESSEN
Verwaltung der
Staatlichen
Schlösser und Gärten



Der nächste „Tag des offenen Denkmals“ ist am Sonntag, 14. September 2016. Der Geschichtsverein wird wie in allen Jahren zuvor wieder dabei sein.